

Emmaus-Sonntagsimpuls | Fünfter Fastensonntag | 03. April 2022

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 8, 1–11)

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg.

Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel.

Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war.

Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm:

Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt.

Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen.

Was sagst du?

Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen:

Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.

Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten.

Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.

Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben?

Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr.

Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht.

Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Die Hungertuch-Installation von Lukas Sünder, die seit Freitag in der Heilig-Kreuz-Kirche die Kreuzigung Jesu mit der gegenwärtigen Folter und Hinrichtung von Gefangenen zusammenbringt, gibt uns die Frage mit auf den Weg: Wie leisten wir und wie leiste ich Widerstand gegen Ungerechtigkeit und Menschenverachtung? Was gibt mir und uns die Kraft dazu?

Siegfried Kleymann